

Weiter viel Kritik an neuem S7-Fahrplan

Erboste Pendler | Schwechat Sektion 3 greift Problematik durch neuen S7-Fahrplan auf und fordert bessere Abstimmung mit CAT-Fahrplan.

Von **Andreas Fussi**

SCHWECHAT | Seit 13. Dezember 2015 ist der neue Winterfahrplan der ÖBB gültig, der österreichweit Erleichterungen mit sich bringen soll. Allerdings hagelt es auch viel Kritik, die bereits Vizebürgermeisterin Brigitte Krenn (Grüne) auf den Plan rief und an ÖBB-Chef Christian Kern einen offenen Brief schrieb (Antwort siehe rechts).

Auch die SPÖ Sektion 3 in Schwechat greift die Kritik an der neuen Fahrplangestaltung auf. Sie hinterfragt etwa, warum auf der S7 der Zug um 07:01 von Schwechat nach Wien-Mitte ersatzlos gestrichen worden sei. Dadurch entstünde für Pendler eine Lücke von 26 Minuten, die Fahrgäste müssten auf die Züge um 06:52 und 07:18 Uhr ausweichen. Da dort aber meist Kurzzüge geführt werden, könne es zu Engpässen kommen. Die SPÖ fordert die Wiederaufnahme dieses Frühzugs im Sommerfahrplan.

Ebenso wird auch gefordert, dass der CAT-Fahrplan besser auf die Pendler abgestimmt wird. Denn der CAT fahre von Wien Mitte zum Flughafen Wien erst wenige Minuten nach

dem regulären Zug der Linie S7, was dazu führe, dass Passagiere mehrheitlich die S7 nehmen, die aber aufgrund der Kurzzugführung sowieso überlastet sei. Weiters wird ersucht, auf den Bahnsteigen darauf hinzuweisen, dass während der Stoßzeit ein Einsteigen mit großen Koffern nicht gestattet ist.

Fernverkehr machte S7-Umstellung nötig

Seitens des VOR argumentiert Sprecher Jürgen Pogadl, dass aufgrund der Umstellung des eigenwirtschaftlichen Fernverkehrs der ÖBB-PV AG das Angebot der S7 für den Fahrplan 2016 nicht fortgeschrieben werden könne. „Im Zuge der Anbindung des Flughafen Wiens durch zwei stündliche Fernverkehrszüge zur Minute 0 und Minute 30 am Flughafen Wien müssen die zeitlichen Lagen der S7 angepasst werden.“

Im neuen Fahrplan verkehren die Nahverkehrs-Züge dadurch in einer geänderten Zeitlage. Neu sind die schnellen Züge nach Wien jede Stunde von 5 bis 8 Uhr ab Schwechat zur Minute 18 unterwegs. Pogadl: „Die S7-Züge verkehren immer zur

Minute 25 und 55 mit Ausnahme der Systemstunden 6 und 7, hier fährt die S7 bereits um 52 ab Schwechat nach Wien. Durch Trassenkonflikte zwischen Flughafen Wien und Wien Kaiserebersdorf müssen die S-Bahn Züge in veränderter Zeitlage verkehren.“

Der schnelle Zug verkehrt neu um 6.18 und 7.18, die Taktzüge um 6.25, 6.52 und 7.25 Uhr. In den Zeitlagen dazwischen verkehren demnach die Züge des ÖBB-Fernverkehrs und des eigenwirtschaftlichen CAT.

71 Prozent mit neuem Fahrplan unzufrieden

Die letztwöchige Online-Umfrage der NÖN „Ist der neue VOR-Fahrplan eine Verbesserung?“ beantworteten 71 Prozent der User mit Nein. Nur 29 Prozent sind zufrieden.

SPÖ Stadtparteivorsitzender Stockinger stellt sich hinter die Initiative der Sektion 3: „Die werktätigen Menschen müssen vernünftig in die Arbeit und wieder nach Hause kommen!“ Man werde mithilfe der Fahrgäste weiterhin die Situation beobachten und negative Effekte dokumentieren. *Siehe auch S. 18*



Pendler-Probleme bei der S7 bleiben Dauerthema. Foto: Angelmahr

ZITIERT

„Weitere Entlastung“

Ein durchgehender 15-Minuten-Takt auf der S7 zwischen Schwechat und Wien kann derzeit leider nicht realisiert werden. Unser Leistungsbesteller, der Verkehrsverbund Ostregion, hat keine entsprechende Bestellung eingebracht und aufgrund der vertraglichen Rahmenbedingungen dürfen die ÖBB auf dieser Strecke keine Nahverkehrszüge auf eigene Kosten führen. (...) Hinsichtlich der Qualität des Wagenmaterials wird es im kommenden Jahr eine deutliche Verbesserung geben. (...) Eine weitere Entlastung der S7 Züge erwarten wir uns auch durch die verdichtete Anbindung des Flughafens an den ÖBB Fernverkehr.

ÖBB-Chef Christian Kern

„Einige Rückmeldungen bekam ich bereits, dass diese Zustände – verringertes Angebot und vollgestopfte Garnituren – die Leute dazu bringen, wieder auf das Auto umzusteigen. Schade, dass den Menschen umweltfreundliches Verkehrsverhalten so ausgetrieben wird. (...) Ich werde weiterhin alles unternehmen, um die Verantwortlichen an einen Tisch zu bringen (...)“.

Vize Brigitte Krenn (Grüne)

MIT HEUMAYER AM JAKOBSWEG

Unterwegs am Camino de France

Am 1. Dezember bin ich von Los Arcos nach Santiago aufgebrochen. In den ersten vier Tagen war ich sehr müde, bekam auch Blasen und musste langsamer gehen. Zum ersten Mal spürte ich eine tief innerliche Erschöpfung. In mir kommt ein leichter Zorn auf, warum weiß ich nicht. Ich spüre auch, dass eine innerliche Blockade heraus möchte.



Lebens- und Sozialberater sowie Künstler Florian Heumayer ist wieder in Spanien zu Fuß unterwegs. Foto: Fussi

Die weitere Route führte mich von Hontanas nach Poblacion de Campos. Das Gehen ist sehr gut, kein Wind und Sonne bei ca. 17 Grad.

Zwei Tage später bin ich in León und schau mir die wunderschönen Fenster der Kathedrale an, sie werden von außen von der Abendsonne beleuchtet, was sie noch schöner machen.

Am Weg von Astorga nach El Acebo begegne ich einer Frau, die nicht verstehen kann, dass ich meinen Weg so gehe, wie ich in gehe. Sie wirkt sehr intolerant und will mit mir zum Streiten beginnen, lässt mit sich auch nicht reden. Zwei Tage später, von Villafranca del Bierzo

nach O Cebreiro ist die innerliche Aggression fast nicht mehr spürbar. Ich feiere meinen 38 Geburtstag am Berg, in der Stille. Am 15. Dezember bin ich in Sarria, es ist mein 90. Tag. Ich bin seit 14 Tagen am Camino de France und mir geht es gut. Am 21.12. (Tag 97) bin ich in Finisterre angekommen. Viel habe ich zurückgelassen und noch mehr wurde mir geschenkt. Weihnachten in Santiago, ich kann es nicht sagen, ich glaube es wird still und zufrieden sein.